

Bern, 29. April 2020

Medienmitteilung

Rahmenvertrag zwischen Google und educa.ch

Google Ireland Limited und educa.ch haben für die Schulen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein einen Rahmenvertrag für den Bezug von Lizenzen verhandelt. Geregelt wurden die rechtskonforme Nutzung und die ökonomischen Bedingungen beim Bezug des Dienste-Pakets «G Suite Enterprise for Education». Google gewährt bis Ende Juli 2020 einen Rabatt, bei einem Vertragsabschluss ab August 2020 gelten die im Rahmenvertrag vereinbarten, gegenüber dem Markt leicht besseren ökonomischen Konditionen.

Der Rahmenvertrag mit Google regelt die vertraglichen Bedingungen für den Bezug und die Nutzung der «G Suite Enterprise for Education», einem Dienste-Paket für den Einsatz im Bildungskontext. Er hält rechtliche und ökonomische Bedingungen fest, von denen teilnahmeberechtigte Bildungseinrichtungen unabhängig ihrer Grösse profitieren.

Rechtskonforme Nutzung nur bei «G Suite Enterprise for Education» sichergestellt

Google bietet Bildungsinstitutionen G Suite in zwei Versionen an. Das Grundpaket ist lizenzkostenfrei, und lässt sich nur bedingt rechtskonform nutzen. Der ausgehandelte Rahmenvertrag kommt daher ausschliesslich für die kostenpflichtige Enterprise-Version zur Anwendung. Zentrale Aspekte sind dabei:

- Zwischen den unterzeichnenden Bildungsinstitutionen und Google Irland kommt Schweizer Recht mit Gerichtsstand in Bern zur Anwendung.
- Neben verschiedenen sicherheitsrelevanten Funktionen stellt der Rahmenvertrag sicher, dass mit dem Produkt «G Suite Enterprise for Education» der Standort für die Datenhaltung innerhalb der Europäischen Union gewählt werden kann.
- Die Haftungsbeschränkungen des Anbieters wurden gegenüber dem Standardvertrag wesentlich zu Gunsten der Schulen verbessert.
- Die Dienste innerhalb der «G Suite Enterprise for Education» sind werbefrei und die personenbezogenen Daten von Lernenden, Lehrpersonen und allen weiteren Nutzenden werden nicht verwendet, um Werbepprofile für zielgerichtete Anzeigen zu erstellen.
- Die Enterprise-Version kann über Google-Partner in der Schweiz beschafft werden. Schulen steht damit zusätzlich Beratung und Unterstützung bei der Implementierung der Dienste zur Verfügung.

Datenschutzrechtliche Aspekte – Zusammenarbeit mit privatim

Das Hauptaugenmerk in den Verhandlungen mit Google lag auf den datenschutzrechtlichen Aspekten. In diesem Bereich arbeitet educa.ch eng mit der Konferenz der schweizerischen Datenschutzbeauftragten privatim zusammen und prüft die relevanten Vertragsinhalte in Bezug auf die Anforderungen der für die Schulen relevanten Gesetzgebungen. Folgende Empfehlungen gilt es aus datenschutzspezifischer Sicht hervorzuheben:

- privatim hat die datenschutzrechtliche Situation auch in den Vertragsverhandlungen mit Google geprüft und kommt zum Ergebnis, dass die «G Suite Enterprise for Education» unter Einhaltung der entsprechenden Empfehlungen in der Schule datenschutzkonform genutzt werden kann. Die Empfehlungen zu den organisatorischen und technischen Umsetzungsmassnahmen veröffentlicht der Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich im [«Leitfaden G Suite Enterprise for Education»](#).
- Die Schweizer Gesetzgebung benennt kein konkretes Mindestalter, sondern besagt, dass eine Nutzung mit dem Erreichen der Urteilsfähigkeit gemäss Art. 16 ZGB ([Schweizerisches Zivilgesetzbuch](#)) ohne elterliche Zustimmung zulässig ist. Im Vertrag konnte dies entsprechend angepasst werden. Eltern sind über die Nutzung des Produkts zu informieren, insbesondere wenn es sich um Kinder handelt, die noch nicht urteilsfähig sind.

- Weiter gilt, dass besonders schützenswerte Personendaten vor einer Ablage in der Cloud zusätzlich verschlüsselt werden müssen. Daten, welche dem Berufsgeheimnis unterliegen, dürfen nur bearbeitet werden, wenn durch die Schule verwaltete Schlüssel genutzt werden. Zusätzlich muss der Zugang zur Schlüsselverwaltung mit Zugriffsgenehmigungen (Access Transparency) abgesichert werden.
- Die Prüfung der Datenschutzkonformität der Online-Dienste durch privatim entlastet zwar die Kantone, entbindet aber die einzelnen Bildungsinstitutionen nicht in ihrer Verantwortung, Richtlinien zu erlassen betreffend Klassifizierung der Daten und deren Speicherung in der Cloud.

Schulische Cloud-Strategien langfristig planen

Die Vereinbarung stellt sicher, dass Bildungsinstitutionen während der Laufzeit des Vertrags (01.04.2020–30.03.2023) eine Preisgarantie erhalten.

Google setzt auf ein Geschäftsmodell, bei dem Lernende die Dienste gemäss vorliegender Vereinbarung lizenzkostenfrei nutzen können. Es ist jedoch nicht sichergestellt, dass diese Lizenzen auch über die Laufzeit des vorliegenden Rahmenvertrags hinaus kostenlos bleiben. Eine Neuausrichtung des Angebots durch Google könnte allenfalls zu Mehrkosten führen.

educa.ch empfiehlt generell, bereits vor dem Beschaffungsentscheid eine Ausstiegsstrategie für die gewählten Online-Dienste zu erstellen.

Weiterführende Informationen

- Rahmenvertrag Google: www.educa.ch/de/rahmenvertraege/vertraege/google
- Google, Bildung: edu.google.com

Kontakt

Simon Graber, simon.graber@educa.ch, +41 31 300 55 30

Navigator – Orientierungshilfe zu Anwendungen für den Unterricht

Der «Navigator» präsentiert Funktionen und Umfang von aktuell auf dem Markt verfügbaren Anwendungen. Der Überblick zu digitalen Kommunikations- und Kollaborationswerkzeugen, die im Bildungsbereich Schweiz zum Einsatz kommen, soll Verantwortliche in Schulen und Schulverwaltungen bei Suche und Auswahl unterstützen.

navi.educa.ch.

educa.ch – Schweizer Fachagentur ICT und Bildung

educa.ch nimmt in ihrer Rolle als Fachagentur des Bunds und der Kantone wichtige Aufgaben bei der Qualitätsentwicklung im Bereich von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II wahr.

Die Dienstleistungen haben folgende Ziele:

- Zugang zu digitalen Lehrmitteln und Online-Diensten sicherzustellen
- Interessen von Schulen gegenüber privaten Anbietern zu vertreten, indem Rahmenverträge zu sicheren und fairen Bedingungen ausgehandelt werden
- Expertise zu technischen, juristischen und ethischen Fragen im Zusammenhang mit der Digitalisierung einzubringen und den Verantwortlichen des Bildungssystems entsprechende Entscheidungsgrundlagen zu liefern
- Dialog zwischen nationalen und internationalen Akteuren zu stärken und ihre Zusammenarbeit zu fördern